



# Freiwillige Dienste im Ausland

GESAMTKONZEPT

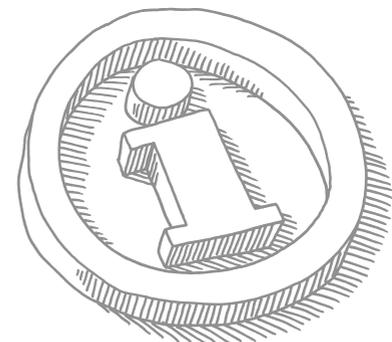
Arbeitsstelle  
**freiwilligen**  
dienste



# Inhalt

---

<b>1. Das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“</b>	<b>4</b>		
<b>2. Die Akteur*innen des Programms</b>	<b>5</b>		
2.1 Die Entsendeorganisation Bistum Osnabrück	5		
2.2 Die Aufnahmeorganisationen	6		
2.3 Die Freiwilligen	6		
<b>3. Aufgaben der Akteur*innen</b>	<b>7</b>		
3.1 Aufgaben der Entsendeorganisation	7		
3.2 Aufgaben der Aufnahmeorganisationen	8		
3.3 Aufgaben der Freiwilligen	8		
<b>4. Der Freiwilligendienst</b>	<b>10</b>		
4.1 Ziele	10		
4.1.1 Ziele in Hinblick auf die Freiwilligen	10		
4.1.2 Ziele in Hinblick auf die entsendenden und aufnehmenden Partnerorganisationen	11		
4.2 Ablauf	12		
4.2.1 Information	13		
4.2.2 Bewerbung	13		
4.2.3 Auswahl	13		
4.2.4 Vorbereitung	14		
4.2.5 Sendung	15		
4.2.6 Ausreise	15		
4.2.7 Begleitung und Zwischenseminar	16		
4.2.8 Rückkehr und Rückkehrseminar	16		
<b>5. Sicherheit</b>	<b>17</b>		
<b>6. Finanzierung</b>	<b>18</b>		
<b>7. Ehemaligenarbeit</b>	<b>19</b>		
7.1 Weitere Begleitung von Freiwilligen	19		
7.2 Angebote für ehemalige Freiwillige	20		
7.3 Mitarbeit im Freiwilligenprogramm	20		
7.4 Vernetzung und Informationsweitergabe	21		
<b>8. Zusammenarbeit mit den Partner*innen</b>	<b>22</b>		
<b>9. Elternarbeit</b>	<b>23</b>		
<b>10. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>24</b>		
<b>11. Qualitätsarbeit (Gütezeichen / Teamentwicklung)</b>	<b>25</b>		
<b>12. Reverse-Programm</b>	<b>26</b>		
<b>13. Schluss</b>	<b>27</b>		



# 1. Das Programm

## „Freiwillige Dienste im Ausland“

---

Mit dem Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ möchte das Bistum Osnabrück jungen Menschen Anstöße für ein Leben in Fülle geben, das Gott und die Menschen ernst nimmt und so in der Nachfolge Jesu steht. Ausgehend von der biblischen Vision einer gerechten Welt werden junge Erwachsene eingeladen, im globalen Netzwerk der katholischen Weltkirche Lern- und Lebenserfahrungen zu machen, die sie als Persönlichkeit wachsen lassen, zu einem eigenständigen Glauben und zu politischem Engagement befähigen.

Das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ richtet sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvieren ein Freiwilliges Internationales Jahr (FIJ) in einer kirchlichen oder sozialen Einrichtung in Osteuropa, Afrika, Asien oder Lateinamerika, die mit dem Bistum Osnabrück in partnerschaftlicher Verbindung steht. Der in der Regel elfmonatige Dienst wird durch die Programme weltweit (gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) oder IJFD (internationaler Jugendfreiwilligendienst, gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend) bezuschusst.

Das FDA-Programm ist Bestandteil sowohl der jugendpastoralen als auch der weltkirchlichen Arbeit des Bistums Osnabrück. Als jugendpastorales Angebot öffnet das Programm einen Lern- und Erfahrungsraum, in dem junge Erwachsene mit ihren Fähigkeiten und Ideen, ihrer Geschichte und ihren Träumen ernstgenommen werden, in dem sie neue Erfahrungen machen und über sich hinaus wachsen können, in dem sie Angebote erhalten, diese Erfahrungen zu deuten und daraus Handlungsoptionen zu entwickeln und auf dieser Grundlage einen eigenen Glaubensweg zu gehen.<sup>1</sup> Als weltkirchliches Angebot ermöglicht das Programm globales Lernen im Netzwerk der katholischen Weltkirche. Es ist ein entwicklungspolitischer Lerndienst, der inspiriert ist von einem Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie von der Idee einer ganzheitlichen Entwicklung, wie sie beispielsweise in der Enzyklika *Laudato Si* von Papst Franziskus entfaltet wird.<sup>2</sup>

---

1 Vgl. An Jesus Christus Maß nehmen, Handlungsfelder der Jugendpastoral, asf, Düsseldorf 2017, 6-10, vgl. auch Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (Hg.), Profil von Freiwilligendiensten christlicher Prägung,

[https://welt-weit-freiwillig.de/images/Angebot/160426\\_Profilpapier\\_Kath\\_BAG\\_FWD.PDF](https://welt-weit-freiwillig.de/images/Angebot/160426_Profilpapier_Kath_BAG_FWD.PDF) (25.08.2021).  
2 Vgl. u.a. LS 13.

Das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ entwickelt sich seit seinen Anfängen im Jahr 1999 beständig weiter. Das vorliegende Konzept fasst diesen Prozess zusammen und dokumentiert den Entwicklungsstand im Jahr 2021. Es geht zurück und nimmt Bezug auf Teilkonzepte und Dokumente, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten erstellt wurden und im Freiwilligendienst Verwendung finden.<sup>3</sup>

## 2. Die Akteur\*innen des Programms

---

Internationale Freiwilligendienste werden gleichermaßen durch die entsendenden Organisationen (EO), die Freiwilligen und die Aufnahmeorganisationen (AO) getragen und gestaltet. Für das Gelingen des Freiwilligendienstes ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur\*innen unerlässlich.

### 2.1 Die Entsendeorganisation Bistum Osnabrück

Das Bistum Osnabrück ist ein Flächenbistum im Nordwesten von Deutschland. Es zeichnet sich durch eine hohe strukturelle Diversität aus und umfasst sowohl sehr ländlich geprägte Gebiete wie das Emsland oder Ostfriesland als auch Großstädte wie Osnabrück oder Bremen. Regionen mit einem hohen Katholik\*innen-Anteil gehören ebenso zum Bistum wie Diasporaregionen. Insbesondere in Bremen leben viele Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ geht auf das Pastorale Zukunftsgespräch im Jahr 1999 zurück. In diesem breit angelegten Visionsprozess wurden Leitlinien für die Ausrichtung der Pastoral im Bistum Osnabrück entwickelt. Diese sehen im Beschluss C 3.2.4 „In Zukunft missionarisch handeln“ den Aufbau eines Freiwilligendienstes vor, der jungen Menschen Lern- und Lebenserfahrungen in einer anderen Ortskirche ermöglicht: „Das Bistum Osnabrück soll gemeinsam mit dem BDKJ und dem Diözesan-Caritasverband sowie anderen Kooperationspartnern, wie z. B. dem Internationalen Kolpingwerk und verschiedenen Ordensgemeinschaften, Stellen für den freiwilligen Einsatz junger Menschen für Dienste in der Dritten Welt, im westlichen wie im osteuropäischen Ausland fördern und einrichten. Das Bistum trägt Sorge für die inhaltliche und

---

3 Von besonderer Bedeutung sind dabei folgende Dokumente: Infoheft, FDA-ABC, Grundsatzvereinbarung mit den Partnerorganisationen im Ausland, Vereinbarung über den Freiwilligendienst mit den Freiwilligen (insb. Präambel), Zertifikat für die Freiwilligen, Sicherheitskonzept, Merkblatt zum Praktikum, Konzept für die Pat\*innen der Freiwilligen, Konzept für die Rückkehrer\*innenarbeit, Anleitung für den Lebensfluss / Rückkehrerfluss, Hinweise zum Auswahlwochenende, Informationsblatt zur Finanzierung, Informationsblatt für Eltern von Interessierten (Schnupperwochenende).

spirituelle Vorbereitung und Begleitung dieser jungen Frauen und Männer, die sich in sozialen und pastoralen Projekten einsetzen.“

Noch im Jahr 1999 konnten erste Freiwillige ausreisen. Inzwischen werden jährlich 25 bis 30 junge Frauen und Männer auf einen Dienst im Ausland vorbereitet und auf Einsatzstellen in verschiedenen Ländern entsandt. Für das Programm ist ein Team von hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen zuständig, die dem Bereich Weltkirche in der Abteilung Seelsorge des Bischöflichen Generalvikariats sowie dem Bereich Weltkirche des Diözesancaritasverbands angehören.

## 2.2 Die Aufnahmeorganisationen

Das Bistum Osnabrück hat kein explizites Partnerbistum in einer anderen Ortskirche. Stattdessen existieren über Missionarinnen und Missionare, über im Bistum ansässige missionierende Orden sowie über Partnerschaften von Kirchengemeinden zahlreiche internationale Kontakte. In diesem partnerschaftlich geprägten, weltkirchlichen Umfeld etablierten sich ab dem Jahr 1999 Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige. Eine besondere Rolle spielte dabei die Russlandhilfe des Diözesancaritasverbands Osnabrück, über deren Kontakte seit 2003 mehrere Einsatzplätze im europäischen und asiatischen Teil von Russland eingerichtet wurden. Hervorzuheben ist auch die langjährige Partnerschaft des KLJB-Diözesanverbands Osnabrück mit Einrichtungen in Peru, aus der ebenfalls langfristig bestehende Einsatzplätze für Freiwillige hervorgegangen sind.

Durch bestehende Kontakte zu Aufnahmeorganisationen ergaben sich häufig auch neue Kontakte in einem Land. Aktuell entsendet das Bistum Osnabrück Freiwillige in verschiedene afrikanische und lateinamerikanische Länder sowie nach Indien, Israel, Polen und Russland. Bei den Aufnahmeorganisationen (AOs) handelt es sich häufig um Kirchengemeinden, die auch Schulen betreiben, aber auch um Nichtregierungsorganisationen oder Einrichtungen der örtlichen Caritas.

## 2.3 Die Freiwilligen

Das Programm „Freiwilligendienste im Ausland“ richtet sich in erster Linie an junge Erwachsene aus dem Bistum Osnabrück, welche Interesse an einem FJL im Netzwerk der katholischen Kirche haben. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist dabei keine Teilnahmevoraussetzung. Häufig haben Freiwillige aber bereits an katholischen Schulen, in der Jugendarbeit von Kirchengemeinden oder in katholischen Jugendverbänden positive Erfahrungen mit dem Bistum Osnabrück gemacht, die sie im Rahmen eines Freiwilligendienstes im Ausland fortsetzen und vertiefen möchten. Viele bringen ein ausgeprägtes soziales Engagement mit, z. B. als Gruppenleiter\*in, sowie Interesse für Fragen von globaler Gerechtigkeit.

Sie suchen nach Möglichkeiten, eigene interkulturelle Erfahrungen zu machen, sich sozial zu engagieren und sich persönlich weiterzuentwickeln.

# 3. Aufgaben der Akteur\*innen

---

## 3.1 Aufgaben der Entsendeorganisation Bistum Osnabrück

Als Entsendeorganisation ist das Bistum Osnabrück insbesondere für folgende Aspekte des Freiwilligendienstes verantwortlich:<sup>4</sup>

- Bereitstellung von aussagekräftigen Informationen zum Freiwilligendienst
- Beratung von Interessent\*innen für den Freiwilligendienst
- verantwortungsvolle Auswahl von geeigneten Freiwilligen
- umfassende Vorbereitung auf den Freiwilligendienst
- Unterstützung der Freiwilligen bei der organisatorischen Vorbereitung des Freiwilligendienstes
- Versicherung der Freiwilligen für die Zeit des Freiwilligendienstes (Auslandsrankenversicherung, Unfall- und Haftpflichtversicherung) und Bereitstellung von Hilfsangeboten im Krisen- und Notfall
- Begleitung der Freiwilligen während des Freiwilligendienstes durch regelmäßige Telefonate und / oder in schriftlicher Form
- kontinuierlicher Kontakt zu den Aufnahmeorganisationen
- Nachbereitung des Freiwilligendienstes

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen in der Vor- und Nachbereitung, sowie während des Freiwilligendienstes. Diese hat v. a. die Persönlichkeitsbildung der Freiwilligen in einem ganzheitlichen Sinn zum Ziel. Sie erfolgt in einer wertschätzenden Haltung, die die Freiwilligen mit ihren Lebensgeschichten, ihren Begabungen und Bedürfnissen ernst nimmt. Sie öffnet Perspektiven, die spirituelle Dimension in der eigenen Biographie zu entdecken. Dabei spielt die Gruppe der Freiwilligen als Ort für Kommunikation und Resonanz eine wesentliche Rolle.

---

<sup>4</sup> Die Verpflichtungen des Bistums Osnabrück als Entsendeorganisation finden sich im Einzelnen im Dokument „Vereinbarung über die Ableistung eines Freiwilligendienstes im Ausland“.

## 3.2 Aufgaben der Aufnahmeorganisationen

Die Aufnahmeorganisationen sind insbesondere für folgende Aspekte des Freiwilligendienstes verantwortlich:<sup>5</sup>

- Bereitstellung einer Aufgabe, die für eine\*n Freiwillige\*n angemessen ist
- Bereitstellung einer sicheren Unterkunft auf landesüblichem Niveau sowie der Verpflegung
- Bereitstellung einer Ansprechperson im Kontext der Einsatzstelle
- Bereitstellung eines\*einer Mentor\*in als zusätzliche\*n, von der Einsatzstelle unabhängige\*n Ansprechpartner\*in
- Unterstützung der Freiwilligen in aufenthaltsrechtlichen Fragen
- Unterstützung der Freiwilligen in Krisen und Notfällen
- Begleitung der Freiwilligen während des Freiwilligendienstes in Form von regelmäßigen Reflexionsgesprächen, insbesondere in Hinblick auf interkulturelle Lernprozesse
- Kontinuierlicher Kontakt zur Entsendeorganisation

## 3.3 Aufgaben der Freiwilligen

Die\*Der Freiwillige ist insbesondere für folgende Aspekte des Freiwilligendienstes verantwortlich:<sup>6</sup>

- eigenverantwortliche Sprachvorbereitung bis zu dem Grad, der für die Aufnahme des Freiwilligendienstes erforderlich ist
- medizinische Vorbereitung, z. B. in Form der für das Einsatzland notwendigen Impfungen
- Teilnahme an allen Vorbereitungsseminaren, am Zwischenseminar und am Rückkehrseminar des Programms Freiwillige Dienste im Ausland
- Achtung und Respekt vor der Kultur und den Menschen im Partnerland
- Eingliederung in die Strukturen des Projektes und der Aufnahmeorganisation

- gewissenhafte und sorgfältige Ausführung der übertragenen Aufgaben
- regelmäßige Reflexion der eigenen Lernerfahrungen mit den Ansprechpartner\*innen der AO und des Bistums Osnabrück in Form von Gesprächen und / oder schriftlichen Berichten
- Sorge für die eigene Sicherheit, u. a. durch Beachtung von geltenden Reisehinweisen des Partnerlandes, des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und durch Befolgung des Krisen- und Notfallplans



<sup>5</sup> Die Verpflichtungen der Aufnahmeorganisationen werden im Einzelnen in den Grundsatzvereinbarungen zwischen den Einsatzstellen und dem Bistum Osnabrück festgehalten.

<sup>6</sup> Die Verpflichtungen des\*der Freiwilligen werden im Einzelnen im Dokument „Vereinbarung über die Ableistung eines Freiwilligendienstes im Ausland“ festgehalten.

## 4. Der Freiwilligendienst

---

### 4.1 Ziele

Als entwicklungspolitischer Lerndienst verfolgt das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ Ziele auf mehreren Ebenen. Es will zum einen individuelle Lernprozesse der Freiwilligen ermöglichen und zum anderen durch die gemeinsame Begleitung von entsendenden und aufnehmenden Partnerorganisationen internationale Beziehungen aufbauen und weiterentwickeln.

#### 4.1.1 Ziele in Hinblick auf die Freiwilligen

Ein FIJ im Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ soll den Freiwilligen einen ganzheitlichen Lernprozess ermöglichen, der die persönliche, die interkulturelle und die spirituelle Dimension umfasst. Insgesamt wird dabei eine Haltung angestrebt, die von Toleranz, Demut, Humor, Offenheit für Begegnung und Entscheidung für vor Ort geprägt ist.

Der Freiwilligendienst setzt vielfältige kognitive und emotionale Lernprozesse in Gang, die zur **persönlichen Weiterentwicklung** der Freiwilligen führen. Die Lernprozesse erfolgen zum einen durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, zum anderen durch die Interaktion in der Lerngruppe.

Im Einzelnen werden dabei folgende Lernziele angestrebt:

- Selbsterfahrung
- Selbstreflexion
- Selbstsorge
- Selbstwerdung
- Kommunikation
- Lernen an der Gruppe
- Gruppenbildung
- Gruppenentwicklung

Diese persönlichen Lernerfahrungen sind eng verknüpft mit **interkulturellen Lernprozessen**, die durch die Begegnung mit „der\*dem Anderen“ gemacht werden. Durch ihren internationalen Freiwilligendienst erwerben und erweitern die Freiwilligen kulturelle sowie politische Sensibilität, insbesondere für Fragen von sozialer und globaler Gerechtigkeit.

Dies beinhaltet im Einzelnen

- die Begegnung mit und das intensive Kennenlernen einer anderen Kultur
- die Auseinandersetzung mit anderen Lebens- und Verhaltensweisen
- das Lernen von und mit den Menschen vor Ort
- soziales Engagement in der Einsatzstelle und deren Umfeld
- die Sensibilisierung für eigene Prägungen und Vorurteile
- die Einübung einer privileg- und rassismuskritischen Perspektive auf den Freiwilligendienst
- das kritische Einbringen der Lernerfahrungen in die deutsche Gesellschaft nach der Rückkehr
- Engagement im kirchlichen, sozialen und / oder entwicklungspolitischen Kontext nach der Rückkehr

Ziel eines internationalen Freiwilligendienstes im FDA-Programm ist außerdem ein **spiritueller Lernprozess** der Freiwilligen.

Dieser umfasst die Erfahrung von Kirche als Lernort und beinhaltet im Einzelnen

- das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit lebensleitenden Ideen und Konzepten
- die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensvision und -inspiration
- das Mitleben in einer anderen Ortskirche
- das Kennenlernen von und die Auseinandersetzung mit spiritueller Praxis und Lebensdeutung
- Kirche, aber auch den eigenen Glauben anders bzw. neu zu erfahren

## 4.1.2 Ziele in Hinblick auf die entsendenden und aufnehmenden Partnerorganisationen

Durch die gemeinsame Begleitung von Freiwilligen machen auch die entsendende (EO) und die aufnehmenden Partnerorganisationen (AO) vielfältige Lernerfahrungen, die teilweise mit den Lernerfahrungen der Freiwilligen übereinstimmen. Diese erfolgen in einem Umfeld, das durch das weltweite Netzwerk der katholischen Kirche definiert und geprägt wird. Der Freiwilligendienst ist in diesem Sinn ein Projekt, das von gleichberechtigten Ortskirchen gemeinsam getragen wird. Gleichzeitig erfolgt die Zusammenarbeit zwischen AOs und EO jedoch in einem Umfeld, das von globalen Ungleichheiten, Rassismus und den Auswirkungen des Kolonialismus bestimmt wird. Einer angestrebten gleichberechtigten Partnerschaft stehen dabei sowohl kulturell verankerte Rassismen auf Seiten der EO als auch strukturelle und finanzielle Ungleichheiten im Wege.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Freiwilligendienst im Einzelnen folgende Ziele:

- interkulturelles Lernen in der Begegnung und Zusammenarbeit von AOs und EO
- Aufbau und Stärkung von konkreten, partnerschaftlichen Beziehungen im weltweiten Netzwerk der katholischen Kirche
- Einüben einer Partnerschaft auf Augenhöhe
- Einüben einer postkolonialen und rassismuskritischen Perspektive auf internationale Beziehungen

## 4.2 Ablauf

Das FDA-Programm im Bistum Osnabrück folgt einem jährlichen Ablauf. Dieser beginnt mit der Informationsphase jeweils im Frühjahr oder Sommer eines Jahres. Es folgen Bewerbung und Auswahl. Ab Ende Januar beginnt die eigentliche Vorbereitung auf den Dienst, die mehrere Seminarwochen umfasst. Sie endet mit dem Sendungsgottesdienst Anfang Juli. Die Ausreise der Freiwilligen erfolgt individuell meist zwischen Mitte Juli und Mitte September. Während des Dienstes werden die Freiwilligen begleitet und nehmen an einem Zwischenseminar teil. Der Freiwilligendienst endet mit dem Rückkehrseminar.

## 4.2.1 Information

Um sich bewusst und verantwortet für ein FIJ entscheiden zu können, müssen den Interessent\*innen aussagekräftige Informationen über Voraussetzungen und Inhalte des Dienstes zur Verfügung stehen. Das Bistum Osnabrück sorgt mit Informationsveranstaltungen an Schulen und auf Zukunftsmessen, die über Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene informieren, für die Bekanntmachung seiner Freiwilligendienste. Die Freiwilligendienste im Ausland kooperieren dabei eng mit der Arbeitsstelle Freiwilligendienste, die die verschiedenen Freiwilligendienste im Inland (FSJ/BFD) verantwortet. Auch über die Internetseite der Arbeitsstelle [alltagshelden-gesucht.de](http://alltagshelden-gesucht.de) erhalten Interessent\*innen Informationen. Dort steht auch das ausführliche Infoheft zum Download bereit.

## 4.2.2 Bewerbung

Für eine Bewerbung ist die Teilnahme am Schnupperwochenende oder an einem Schnuppernachmittag im September oder Oktober verpflichtende Voraussetzung. Ziel ist das Kennenlernen des FDA-Programms und eine erste Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation für einen freiwilligen Dienst im Ausland. Dabei steht eine Sensibilisierung für den Charakter des Programms als Lerndienst im Vordergrund. Die Interessent\*innen lernen auf den Schnupperveranstaltungen das hauptamtliche FDA-Team und ehemalige Freiwillige kennen. Sie erhalten Informationen über die generellen Anforderungen des Dienstes und über die möglichen Einsatzstellen. Ehemalige Freiwillige berichten von ihren Erfahrungen und stehen für vertiefte Nachfragen zur Verfügung.

Nach dem „Schnuppern“ bewerben sich die Interessent\*innen schriftlich mit einem standardisierten Bewerbungsbogen und einem ausführlichen Motivations schreiben.

## 4.2.3 Auswahl

Die Bewerber\*innen werden im nächsten Schritt zu einem Auswahlwochenende eingeladen, das meist Mitte November stattfindet. Neben der Beurteilung der Bewerber\*innen bezüglich ihrer Eignung für einen Freiwilligendienst im Ausland steht auch hier die vertiefte Auseinandersetzung der Bewerber\*innen mit ihrer eigenen Motivation im Vordergrund. Das Auswahlwochenende gibt damit auch den Bewerber\*innen die Möglichkeit, eine bewusste und verantwortete Entscheidung für oder gegen einen Freiwilligendienst im Ausland zu treffen. Ziel ist daher auch, dass das Wochenende in einer guten und wertschätzenden Atmosphäre stattfindet und unabhängig von der Entscheidung des Auswahlteams für die Bewerber\*innen zu einer ermutigenden und bestärkenden Erfahrung wird.

Das hauptamtliche Team wird auf dem Auswahlwochenende von ehemaligen Freiwilligen unterstützt, die dem Mitarbeiter\*innenkreis (s.u. 7.3) angehören und für ihre Aufgaben bei der Auswahl geschult wurden.

Kriterien für die Auswahl sind die persönliche Reife der Bewerber\*innen, Selbstbewusstsein und Reflexionsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Resilienz, psychische und physische Belastbarkeit sowie realistische Motivation und Vorstellung von einem Freiwilligendienst.

Das Auswahlteam gewinnt mithilfe von Einzelgesprächen mit einer\* einem Hauptamtlichen und einer\* einem ehemaligen Freiwilligen, beobachteten Grupsituationen und Rollenspielen vielfältige Eindrücke von den Bewerber\*innen, auf deren Basis über die Zu- oder Absage für das Programm entschieden wird. Die Letztverantwortung für die Zu- oder Absagen obliegt dem hauptamtlichen Team.

Nach dem Auswahlwochenende melden sich die Bewerber\*innen zeitnah zurück, ob sie weiterhin am Programm teilnehmen möchten und welche konkreten Wünsche bezüglich ihrer Einsatzstelle sie haben. Auf dieser Grundlage erstellt das hauptamtliche Team einen Vorschlag für die Stellenverteilung. Dieser wird mit den Partner\*innen der AOs abgestimmt und den Freiwilligen bei einem ersten Treffen unterbreitet, das den Auswahlprozess abschließt.

## 4.2.4 Vorbereitung

Die Vorbereitung besteht aus einem ganztägigen Treffen sowie einem viertägigen und zwei fünftägigen Bildungsseminaren.

Sie umfasst die (tropen-)medizinische Vorbereitung, eine Einheit zum Thema Sicherheit und Versicherungen, die Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte, Kolonialismus und Entwicklungspolitik, ein Training zu kultursensibler Kommunikation, biographisches Arbeiten, erlebnispädagogische Einheiten sowie die konkrete, praktische Vorbereitung der Ausreise. Am Beginn der Vorbereitung steht die Unterzeichnung des Vertrags zwischen EO und Freiwilliger\*Freiwilligem, welcher die Rahmenbedingungen des Dienstes festhält.

Neben den Inhalten spielt v. a. der Gruppenprozess für die Vorbereitung eine wichtige Rolle. Die Freiwilligen lernen, in der Gruppe ihre Bedürfnisse zu äußern und einander Rückmeldungen zu geben. Sie üben dadurch ein, für sich selbst zu sorgen, Konflikte anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Der Gruppenprozess wird so zu einem unverzichtbaren und eigenständigen Lernort im Rahmen der Vorbereitung.

Die länderspezifische Vorbereitung erfolgt im Rahmen von Ländergruppen. Freiwillige treffen sich dazu im Rahmen der Vorbereitungsseminare regelmäßig mit dem\* der Hauptamtlichen, der\* die sie während des Freiwilligendienstes begleiten wird. Inhalte der Ländergruppen sind u. a. die konkreten Anforderungen auf den Einsatzstellen, Visumsverfahren und der Stand der Sprachvorbereitung.

Morgen- und Abendimpulse bilden den spirituellen Rahmen der Seminare. Sie vertiefen die Inhalte der Vorbereitung und stellen sie in den Horizont des christlichen Glaubens. Damit erhalten die Freiwilligen ein Angebot, über ihren persönlichen Glauben zu reflektieren, an eigene Glaubenserfahrungen anzuknüpfen und die Lernerfahrungen im Rahmen der Vorbereitung und des Freiwilligendienstes als Schritte auf ihrem persönlichen Weg mit Gott zu deuten.

Neben den Seminaren gehören auch ein Praktikum sowie die eigenständige Sprachvorbereitung zur Vorbereitung. Das mindestens eintägige Kurzpraktikum dient der Vorbereitung auf die Tätigkeit der Freiwilligen auf ihrer Einsatzstelle und soll in einer vergleichbaren Einrichtung stattfinden. Der Stand der Sprachvorbereitung wird in den Ländergruppen regelmäßig besprochen.

## 4.2.5 Sendung

Die Vorbereitung endet mit der Sendung der Freiwilligen. Diese erfolgt durch ein Mitglied der Bistumsleitung in einem feierlichen Gottesdienst, zu dem auch Familien und Freund\*innen der Freiwilligen sowie ehemalige Freiwillige eingeladen sind. Durch den Sendungsgottesdienst wird die Einbindung des Freiwilligendienstes in das weltkirchliche Netzwerk deutlich: Die Freiwilligen werden von der Kirche von Osnabrück in eine andere Ortskirche entsandt. Gleichzeitig unterstreicht der Sendungsritus mit einem persönlichen Sendungs- und Segenspruch für jede\*n Freiwilligen die große existentielle und spirituelle Bedeutung des Dienstes.

## 4.2.6 Ausreise

Der Zeitpunkt der Ausreise richtet sich nach den Gegebenheiten auf den jeweiligen Einsatzstellen wie z. B. dem Zeitpunkt von Schulferien. In der Regel erfolgt die Ausreise zwischen Mitte Juli und Mitte September. Die Freiwilligen werden in den Einsatzländern von Mentor\*innen oder Ansprechpartner\*innen in Empfang genommen und zu den Einsatzstellen begleitet. Nach einer je nach Einsatzstelle unterschiedlich gestalteten Eingewöhnungs- und Orientierungsphase beginnt der eigentliche Freiwilligendienst.

## 4.2.7 Begleitung und Zwischenseminar

Während des Freiwilligendienstes werden die Freiwilligen sowohl von Mentor\*innen und Ansprechpartner\*innen auf den Einsatzstellen als auch von einer\*inem Hauptamtlichen des FDA-Teams begleitet. Mit den Zuständigen auf Seiten der AO finden regelmäßige Begleitgespräche statt, in denen Fragen, Probleme, Rückmeldungen und Lernfortschritte zur Sprache kommen. Mit dem\*der Begleiter\*in aus dem FDA-Team tauschen sich die Freiwilligen regelmäßig telefonisch aus. Anhand von Reflexionsfragen erstellen die Freiwilligen im Laufe ihres Dienstes vier Quartalsberichte, in denen sie wichtige Entwicklungen während des Jahres dokumentieren.

Ungefähr zur Hälfte der Dienstzeit findet ein mindestens fünftägiges Zwischenseminar statt, zu dem sich mehrere Freiwillige, ggf. auch unterschiedlicher EOs, vor Ort treffen. Es wird von Vertreter\*innen von EOs und nach Möglichkeit auch von AOs begleitet. Das Seminar dient dem Austausch zwischen den Freiwilligen, der Reflexion der bisherigen Lernerfahrung und der Perspektiventwicklung für die zweite Hälfte des Dienstes. Häufig nehmen dabei interkulturelle Fragen einen wichtigen Stellenwert ein.

## 4.2.8 Rückkehr und Rückkehrseminar

Der Dienst auf der Einsatzstelle endet für die Freiwilligen in der Regel nach elf Monaten. Nach der Rückkehr dient der letzte Quartalsbericht der Reflexion der gesamten Dienstzeit. Ein Dienstzeugnis der Einsatzstelle bescheinigt den Dienst der Freiwilligen. Um genügend Zeit zur Eingewöhnung zu haben, sollen die Freiwilligen spätestens zehn Tage vor Beginn des Rückkehrseminars wieder in Deutschland sein.

Das sechstägige Rückkehrseminar schließt den gesamten Freiwilligendienst formal ab. Es dient dem Austausch mit den anderen Freiwilligen und der Reflexion der Erfahrungen im Dienst sowie des gesamten Lernprozesses einschließlich der Vorbereitung. Auch der Ausblick auf die Zukunft und Möglichkeiten, sich weiterhin entwicklungspolitisch, sozial, ökologisch oder kirchlich zu engagieren, werden auf dem Seminar thematisiert. Neben dem hauptamtlichen FDA-Team stehen auch hier wieder ehemalige Freiwillige als Gesprächspartner\*innen und Begleiter\*innen zur Verfügung.

Das Seminar endet mit einem Gottesdienst, zu dem Familie und Freund\*innen der Freiwilligen eingeladen sind und mit der Übergabe des Zertifikates. Dieses dokumentiert die Aufgaben des\*der Freiwilligen im FIJ, die erworbenen Sprachkenntnisse sowie die Lerninhalte der Vorbereitung.

## 5. Sicherheit

---

Sicherheit bedeutet im Kontext eines Freiwilligen Dienstes im Ausland v. a. die Gewährleistung der körperlichen und seelischen Unversehrtheit der Freiwilligen, aber auch der Schutzbefohlenen, mit denen Freiwillige in ihrem Dienst arbeiten und zusammenleben.

Um diese möglichst umfassend herzustellen, wird ein Sicherheitskonzept befolgt, das sowohl die Vorbereitung als auch die Begleitung der Freiwilligen durch EO und AO umfasst.<sup>7</sup>

Es besteht im Einzelnen aus

- Krisen- und Notfallplan
- Auslandsrankenversicherung, Unfall- und Haftpflichtversicherung
- einer medizinischen Beratung, insbesondere mit Blick auf Tropenmedizin und besondere Rahmenbedingungen von Freiwilligendiensten
- einer Sicherheitseinheit im Rahmen der Vorbereitung mit Informationen zu Versicherungen und Erarbeitung des Krisen- und Notfallplans
- dem regelmäßigen Austausch mit den AOs über die Sicherungssysteme, insb. Versicherungen und Krisen- und Notfallplan
- der Information der Eltern über die Sicherungssysteme, insb. Versicherungen und Krisen- und Notfallplan

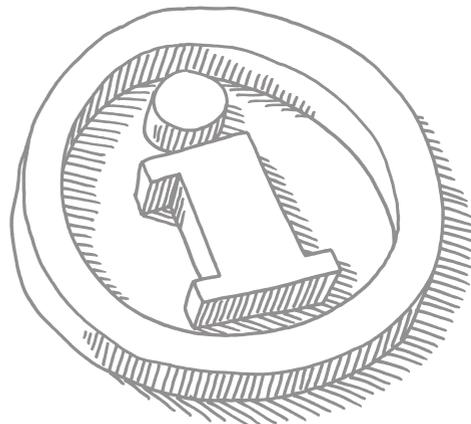
Besonderes Augenmerk liegt auf der Prävention sexualisierter Gewalt. Freiwillige können Formen von sexualisierter Gewalt sowohl als Betroffene als auch Beobachter\*innen erfahren. Sie können aber durch eigenes grenzüberschreitendes Verhalten auch selbst zu Täter\*innen werden.

### Das Präventionskonzept umfasst daher:

- das Einreichen eines erweiterten Führungszeugnisses als Voraussetzung für den Vertragsabschluss für den Freiwilligendienst
- die Erarbeitung einer Selbstverpflichtungserklärung zum Umgang mit Schutzbefohlenen im Rahmen der Vorbereitung
- die Information über Hilfsangebote für Betroffene von sexualisierter Gewalt im Kontext des Freiwilligendienstes
- die Sensibilisierung für Grenzen und Grenzüberschreitungen durch Übungen zur Selbsterfahrung und eine erlebnispädagogische Einheit im Rahmen der Vorbereitung

## 6. Finanzierung

Das Programm Freiwillige Dienste im Ausland erhält je nach Einsatzstelle Zuschüsse der Programme weltwärts oder IJFD. Von den Familien der Freiwilligen werden darüber hinaus monatliche Spenden in etwa der Höhe des Kindergeldes erbeten. Dabei wird sehr deutlich kommuniziert, dass es sich hierbei um freiwillige Spenden handelt, die keinerlei Auswirkungen auf die Ausgestaltung des Freiwilligendienstes (z. B. die Auswahl der Einsatzstelle) der einzelnen Freiwilligen haben. Die Spenden fließen vielmehr in die Gesamtfinanzierung des Freiwilligendienstes mit ein. Die Kosten, die weder durch Zuschüsse noch durch Fördermittel abgedeckt werden können, trägt das Bistum Osnabrück.



## 7. Ehemaligenarbeit

Das Programm „Freiwillige Dienste im Ausland“ endet für die Freiwilligen mit dem Rückkehrseminar. Danach sind sie ehemalige Freiwillige, für die eine Fülle von Möglichkeiten besteht, sich im Kontext der jugendpastoralen und weltkirchlichen Arbeit des Bistums Osnabrück weiter zu engagieren.

Die Arbeit mit Rückkehrer\*innen verfolgt dabei folgende Ziele:

Die Rückkehrer\*innen

- finden Möglichkeiten, das Erlebte weiter zu verarbeiten
- finden Räume, in denen sie Kirche sind und ihren Glauben praktizieren können
- finden Orte, an denen sie mit ihren Themen Platz haben und sich weiter entwickeln
- bleiben in Kontakt mit ihren Erfahrungen aus dem FDA und den Menschen, die für sie dazu gehören
- engagieren sich in diözesanen weltkirchlichen Projekten und bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen ein
- bringen ihre Ideen, Wünsche und Träume für ein gutes Leben in verschiedene Gruppen ein und bereichern diese dadurch
- vernetzen und bestärken sich in einer solidarischen und für Gerechtigkeit engagierten Lebensweise
- unterstützen andere junge Erwachsene, die den Wunsch haben, ein Jahr ins Ausland zu gehen
- sind Multiplikator\*innen für das FDA-Programm.

### 7.1 Weitere Begleitung von Freiwilligen

In manchen Fällen stellt sich heraus, dass eine weitere Begleitung von Freiwilligen nach der Rückkehr geboten ist. Diese Möglichkeit besteht beispielsweise im Angebot für weitere Einzelgespräche mit Mitgliedern des hauptamtlichen FDA-Teams, aber auch in der Vermittlung an eine Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung des Bistums Osnabrück (EFLE) oder andere beratende Einrichtungen.

## 7.2 Angebote für ehemalige Freiwillige

Um den Kontakt zwischen dem hauptamtlichen FDA-Team und den Rückkehrer\*innen zu halten und Rückkehrer\*innen unterschiedlicher Jahrgänge miteinander zu vernetzen, werden alle ehemaligen Freiwilligen zum Sendungsgottesdienst des jeweils aktuellen Jahrgangs und der anschließenden Begegnung eingeladen. Die jährlich stattfindenden Ehemaligentreffen werden von den Rückkehrer\*innen selbst organisiert und verantwortet. In Zusammenarbeit zwischen Rückkehrer\*innen und dem hauptamtlichen FDA-Team finden in unregelmäßigen Abständen außerdem Seminare zu selbst gewählten Themen (z. B. Nachhaltigkeit, Critical Whiteness, soziale Gerechtigkeit, Persönlichkeitsbildung) sowie geistliche Angebote statt.

Konkrete Möglichkeiten für das weitere Engagement im Bistum Osnabrück bestehen darüber hinaus beispielsweise in der Gestaltung von Gottesdiensten (Jugendvesper, Katholische Hochschulgemeinde, Predigtendienst am besonderen missio-Sonntag), in der Unterstützung der Kampagnenarbeit der weltkirchlichen Hilfswerke oder der Russlandhilfe des Caritas Diözesanverbands Osnabrück (Gästep Begleitung, Übersetzungstätigkeit, Unterstützung bei Veranstaltung). Auch zu Workcamps und Jugendbegegnungen in Russland erhalten ehemalige Freiwillige gezielte Einladungen durch die Russlandhilfe der Caritas. Außerdem werden jeweils zwei Rückkehrer\*innen vom Bischof in die Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden berufen, die als Beratungsgremium die weltkirchliche Arbeit des Bistums Osnabrück maßgeblich mitgestaltet.

## 7.3 Mitarbeit im Freiwilligenprogramm

Darüber hinaus besteht für ehemalige Freiwillige die Möglichkeit, im FDA-Programm mitzuarbeiten. Die Anfragen dafür gehen jeweils von den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen aus. Ein Jahr nach der jeweiligen Rückkehr werden Rückkehrer\*innen gebeten, eine\*n aktuelle\*n Freiwillige\*n während ihres\*seines Dienstes im Ausland als Pate\*in zu begleiten. In der Regel übernehmen Rückkehrer\*innen die Patenschaft für Nachfolger\*innen auf den Einsatzstellen. Die Pat\*innen stellen sich für Fragen, die die angehenden Freiwilligen haben, zur Verfügung. Manche Patenschaften werden sehr intensiv genutzt, andere wenig – die Intensität bestimmen die neuen Freiwilligen.<sup>8</sup>

Außerdem werden Rückkehrer\*innen in den Mitarbeiter\*innenkreis des FDA-Programms eingeladen. Dieser besteht aus ca. 40 Rückkehrer\*innen, die beim Auswahlwochenende mitwirken (Einzelgespräche, Rollenspiele) sowie die biographischen Einheiten im Rahmen der Vor- und Nachbereitung begleiten.

Einmal im Jahr gibt es eine Fortbildung, die für diese Arbeitsweisen schult und Möglichkeit zu Austausch und Weiterentwicklung bietet.

Eine weitere Möglichkeit zur Mitarbeit bietet das Infoteam, das Informationsveranstaltungen über alle Freiwilligendienste des Bistums Osnabrück an Schulen und im Rahmen von Informationsmessen für Schulabgänger\*innen durchführt. Dafür werden die Rückkehrer\*innen durch Schulungen ausgebildet. Dem Infoteam gehören neben Rückkehrer\*innen des FDA-Programms auch ehemalige Freiwillige der Inlandsdienste an.

## 7.4 Vernetzung und Informationsweitergabe

Auf dem Rückkehrseminar werden die Freiwilligen gefragt, ob sie weiterhin mit dem FDA-Programm in Kontakt bleiben und Informationen erhalten möchten. Die Rückkehrer\*innen, die sich damit einverstanden erklären, erhalten alle sechs bis acht Wochen einen Newsletter mit Informationen zu Veranstaltungen, Aktionen, Fortbildungen und Seminaren, Stellenausschreibungen oder Buchempfehlungen sowie aktuellen Berichten aus der FDA-Arbeit.



## 8. Zusammenarbeit mit den Partner\*innen

---

Die Begleitung der Freiwilligen durch die entsendende und die aufnehmenden Partnerorganisation ist wesentlicher Bestandteil eines internationalen Freiwilligendienstes. Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Partner\*innen ist daher eine entscheidende Bedingung für das Gelingen des Freiwilligendienstes. Durch die feste Zuständigkeit der Mitarbeiter\*innen des FDA-Teams für bestimmte Länder und Einsatzstellen können sich Beziehungen zwischen EO und AOs über einen längeren Zeitraum entwickeln. Die oben beschriebenen Lernprozesse zwischen EO und AOs können sich in diesem Rahmen vertiefen.

Die Zusammenarbeit mit den Partner\*innen umfasst im Einzelnen folgende Elemente:

- regelmäßiger Kontakt zwischen Mitarbeiter\*innen des FDA-Teams und Ansprechpartner\*innen auf den Einsatzstellen und in den AOs durch Telefonate oder E-Mails
- jährliche gemeinsame Evaluation der Freiwilligeneinsätze durch das FDA-Team und die Ansprechpartner\*innen auf den Einsatzstellen und in den AOs
- regelmäßige Besuche der Mitarbeiter\*innen des FDA-Teams auf den Einsatzstellen und in den AOs
- in diesem Rahmen regelmäßige Reflexion der Zusammenarbeit
- regionale Partnerkonferenzen mit und ohne Beteiligung des FDA-Teams
- internationale Partnerkonferenzen

## 9. Elternarbeit

---

Wenn ein\*e junge\*r Erwachsene\*r für ein FIJ ins Ausland geht, wirkt sich das auf das ganze Familiensystem aus. Um Freiwillige optimal begleiten zu können, ist es hilfreich, auch ihr Umfeld im Blick zu haben. Insbesondere in Krisensituationen ist es von großer Bedeutung, auf einen bereits bestehenden Kontakt zu Eltern von Freiwilligen zurückgreifen zu können. Daher werden die Eltern von Beginn der Vorbereitung an punktuell einbezogen.

Bereits nach dem Schnupperwochende erhalten die Eltern von Interessent\*innen schriftliche Informationen zum Finanzierungskonzept, das auch die Bitte um die freiwillige Spende umfasst. Diese Information dient neben einer ersten Kontaktaufnahme v. a. der Transparenz. Für die Familien soll klar und nachvollziehbar sein, was der Freiwilligendienst eines Kindes in finanzieller Hinsicht bedeutet.

Nach erfolgter Auswahl wird ein ausführliches Informationsschreiben zu Versicherungs- und Finanzierungsfragen, Hinweisen für mögliche Besuche im Gastland etc. an alle Eltern verschickt. Damit verbunden ist die Einladung zu einem Elternabend, der in der Regel im Frühjahr stattfindet. Dieser dient dem Kennenlernen des hauptamtlichen Teams sowie der Begegnung und Vernetzung der Eltern untereinander. Mithilfe von interkulturellen Übungen werden die Eltern für die Herausforderungen sensibilisiert, denen sich ihre Kinder stellen. Darüber hinaus besteht die Gelegenheit, mit den hauptamtlichen Begleiter\*innen der Freiwilligen ins Gespräch zu kommen und konkrete Fragen zum Dienst, zu den Einsatzstellen und zur Vorbereitung zu besprechen.

Zum Sendungsgottesdienst im Anschluss an das letzte Seminar sind alle Familien eingeladen. Ein feierlicher Auftakt des Projektes Auslandsjahr sowie die Bitte um Gottes Segen ist für alle Beteiligten ein wichtiger Moment und eine Hilfe für den Übergang in die neue Lebensphase.

Während des Auslandsaufenthaltes der Freiwilligen haben Eltern die Möglichkeit, sich bei dem\*der hauptamtlichen Mitarbeiter\*in des FDA-Teams, der\*die für die Begleitung ihres Kindes zuständig ist, bei Bedarf zu melden. Dies ist insbesondere im Krisenfall von Bedeutung, kann aber auch bei der Prävention von Krisen helfen. Zu Weihnachten gibt es einen Brief vom FDA-Team an die Eltern.

Kurz vor der Rückkehr der ersten Freiwilligen erhalten die Eltern die Einladung zu einem zweiten Elternabend. Es berichten zwei Eltern sowie zwei Ehemalige, wie das Zurückkommen (des Kindes) gewesen ist, was gut getan hat, was schwer war etc. Auch hier geht es darum, die Eltern in den Austausch zu bringen und für das zu sensibilisieren, was mit der Rückkehr ihrer Kinder an Herausforderungen verbunden sein kann.

Zum Abschlussgottesdienst am Ende des Rückkehrseminars sind erneut alle Familien eingeladen. Dabei geht es darum, das Erlebte abzurunden, Danke zu sagen, Vielfalt zu feiern und Abschied zu nehmen.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit

---

Die Öffentlichkeitsarbeit des FDA-Programms dient dazu, einerseits gezielt über das Programm zu informieren und mögliche Interessent\*innen anzusprechen. Andererseits soll über aktuelle Entwicklungen und besondere Ereignisse (Entsendung von Freiwilligen, Partnerkonferenz) informiert und berichtet werden.

Der gezielten Information über das Programm dienen insbesondere der Infoflyer mit Basisinformationen zum FDA und das ausführliche Infoheft. Der Infoflyer kommt dabei v. a. bei Infoveranstaltungen und auf Messen zum Einsatz. Er wird darüber hinaus an Pfarrgemeinden, Jugendbildungshäuser, Jugendbüros und weitere Einrichtungen verschickt und kann dort zur Mitnahme ausgelegt oder gezielt an Jugendliche weitergegeben werden. Das Infoheft richtet sich an junge Erwachsene, die bereits konkrete Informationen zu Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Ablauf des FDA-Programms erhalten möchten.

Flyer und Infoheft stehen auf der Internetseite der Arbeitsstelle Freiwilligendienste des Bistums Osnabrück [alltagshelden-gesucht.de](http://alltagshelden-gesucht.de) zum Download zur Verfügung. Die Seite informiert über alle Formate von Freiwilligendiensten des Bistums Osnabrück und leitet Nutzer\*innen gezielt zu den verschiedenen Angeboten. Der Bereich „Freiwillige Dienste im Ausland“ enthält neben den erwähnten Infomaterialien auch Erfahrungsberichte von ehemaligen Freiwilligen.

Interessierte können über den Button „Bewerben“ auch Kontakt zum Team des FDA-Programms aufnehmen, von dem sie weitere Informationen zur Bewerbung erhalten.

Berichte und Informationen über aktuelle Entwicklungen im FDA-Programm (z. B. Erfahrungsberichte von Freiwilligen, Berichte von Seminaren, Ankündigungen von Veranstaltungen) werden in Absprache mit den für die Öffentlichkeitsarbeit Verantwortlichen im Team der Inlandsdienste über die Social-Media-Kanäle der Arbeitsstelle Freiwilligendienste veröffentlicht. Darüber werden v. a. ehemalige Freiwillige und Personen aus deren Umfeld erreicht, die gerne weiter in Kontakt mit dem FDA-Programm bleiben möchten. Aber auch Partner\*innen im Ausland und Personen aus dem Umfeld der Einsatzstellen nutzen diese Möglichkeit der Kontaktpflege. Ein besonderes Format stellen die „Held\*innenworte“ dar. In den Videoclips beantworten ehemalige Freiwillige und Mitarbeiter\*innen der Arbeitsstelle Freiwilligendienste Fragen zum Freiwilligendienst.

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Osnabrück stellt den Kontakt zur regionalen Presse und zum Kirchenboten her. V. a. lokale Medien stellen in zeitlicher Nähe zur Ausreise häufig Freiwillige vor, die aus ihrem Verbreitungsgebiet stammen. Der Kirchenbote greift ebenfalls Themen aus dem Freiwilligendienst auf und integriert Blogs von Freiwilligen in sein E-Paper.

## 11. Qualitätsarbeit (Gütezeichen / Teamentwicklung)

---

Die stetige Überprüfung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit spielt für das Programm Freiwillige Dienste im Ausland auch aufgrund der Komplexität des Feldes eine zentrale Rolle. Wichtigstes Element ist dabei eine Kultur der kritischen Reflexion und der offenen Rückmeldung durch alle beteiligten Akteur\*innen. Hierzu dienen verschiedene wiederkehrende Instrumente:

- ein Evaluationsgespräch über den Freiwilligendienst zwischen EO und AOs zwischen zwei Einsätzen einer\*eines Freiwilligen<sup>9</sup>
- Einforderung von Rückmeldungen durch die Freiwilligen im Rahmen der Quartalsberichte sowohl an die Ansprechpartner\*innen vor Ort als auch den\*die Begleiter\*in im FDA-Team
- Rückmeldungen von Freiwilligen und Rückkehrer\*innen im Rahmen der Seminare (laufend, durch Einzelgespräche und zum Seminarabschluss)
- die Auswertung der Inhalte, deren Passgenauigkeit und der Teamarbeit am Ende des Vorbereitungsprozesses durch die Freiwilligen
- Feedback durch ehemalige Freiwillige des Mitarbeiter\*innenkreises im Rahmen der Schulungen für die Seminararbeit

In besonderer Weise nimmt sich das hauptamtliche FDA-Team der eigenen Qualitätsarbeit an. Wesentlich sind etwa vierstündige Teamsitzungen in vier- bis sechswöchigen Abstand, in denen aktuelle Themen, Abläufe und Aufgaben besprochen und überprüft werden. Für übergeordnete Fragestellungen und die perspektivische Weiterentwicklung des Programms finden eine ein- und eine zweitägige Teamklausur statt. Zudem wird u. a. für Fallbesprechungen eine dreimal jährlich stattfindende Supervision genutzt.

Darüber hinaus spielt die trägerübergreifende Zusammenarbeit mit anderen EOs im 2014 entstandenen Qualitätsverbund FID<sup>QM</sup> Netzwerk International (QV) eine herausragende Rolle für die Qualitätsarbeit. Der QV hat die Funktion inne, die EOs in ihrer vielschichtigen Arbeit zu unterstützen. Ein\*e Vertreter\*in des FDA-Teams nimmt an den zweimal jährlich stattfindenden Trägerkonferenzen teil, nach Bedarf werden die vielfältigen Fortbildungsangebote des QV wahrgenommen. Für den kollegialen Austausch sowie konkrete Fragen zur Qualitätssicherung ist das Bistum Osnabrück dem Qualitätszirkel West des QV angeschlossen. Hier werden in regelmäßigen Treffen (drei bis fünf Mal jährlich) sowie stetigem Austausch per E-Mail sowohl pädagogische als auch administrative Themen besprochen.

Ein weiterer zentraler Baustein der Qualitätssicherung ist die alle zwei Jahre stattfindende externe Qualitätsprüfung durch die Gütegemeinschaft Internationale Freiwilligendienste. Dem Prüfkatalog liegt sowohl das Qualitätssystem des FID-Trägerkreises als auch der Qualitätsanforderungskatalog des Förderprogramms weltwärts zu Grunde. Seit 2015 führt das Bistum Osnabrück das von der Gütegemeinschaft verliehene RAL-Gütezeichen „Internationaler Freiwilligendienst – Outgoing“ ununterbrochen.

## 12. Reverse-Programm

---

Zu einer gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen Partnerorganisationen in Deutschland und im Ausland gehört auch, dass der Freiwilligendienst nicht auf Dauer als Einbahnstraße vom Globalen Norden in den Globalen Süden gedacht ist. Eine globale Partnerschaft auf Augenhöhe kann nur dann gelingen, wenn beide am Freiwilligendienst beteiligten Partner\*innen sowohl die Rolle der Entsendeorganisation als auch die Rolle der Aufnahmeorganisation übernehmen. Aus diesem Grund gibt es im Bistum Osnabrück seit 2011 ein Reverse-Programm, in dem Freiwillige aus dem Ausland für einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr in das Bistum Osnabrück kommen. Das Reverse-Programm wird von den Freiwilligen Diensten im Ausland und der Arbeitsstelle Freiwilligendienste gemeinsam getragen. Seit 2021 erfolgen auch Aufnahmen im Kontext des weltwärts-Süd-Nord-Programms.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Ausführliche Informationen enthalten die Dokumente „Reverse-Konzept“ und „Pädagogisches Konzept für weltwärts Süd-Nord im Bistum Osnabrück“.

## 13. Schluss

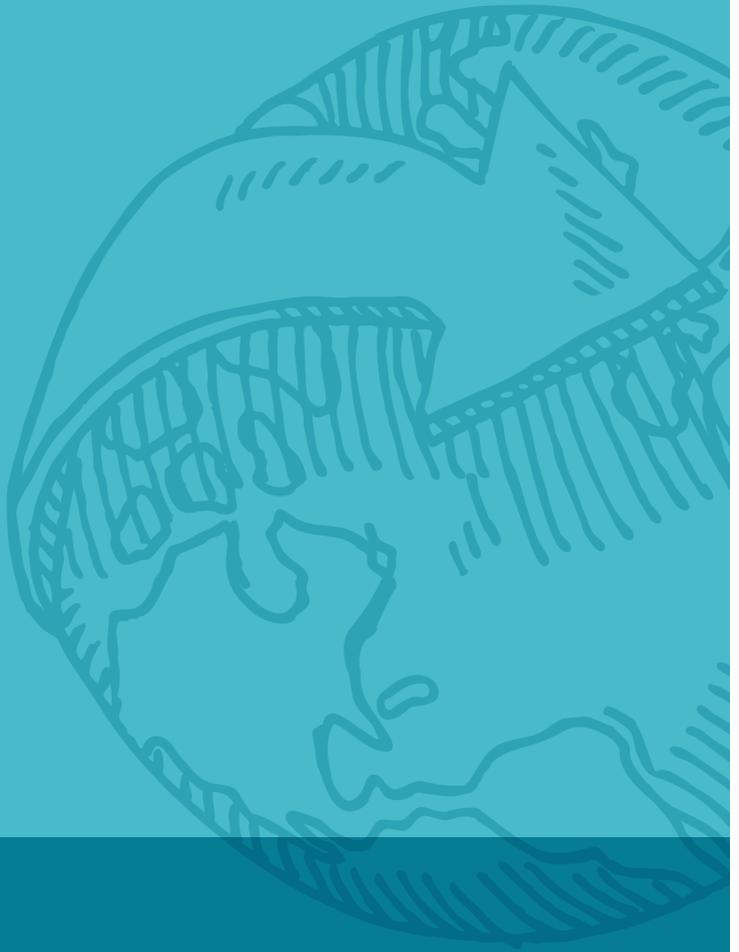
---

In den über zwanzig Jahren seines Bestehens hat das FDA-Programm mehr als 500 jungen Frauen und Männern intensive Lernerfahrungen in der globalisierten Welt ermöglicht. Die Freiwilligen haben die Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher globaler Zusammenhänge in ihrem unmittelbaren Umfeld erleben können. Sie haben existenziell erfahren, was es heißt, fremd zu sein, was strukturelle Ungerechtigkeit bedeutet und wie über alle globalen Schräglagen hinweg Begegnungen möglich sind und Beziehungen wachsen.

Nach ihrer Rückkehr werden viele von ihnen zu Botschafter\*innen des Globalen Südens und zu Anwält\*innen für globale Gerechtigkeit.

Mit dem FDA-Programm leistet das Bistum Osnabrück einen konkreten und konstruktiven Beitrag für Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit in der einen Welt.





Freiwilliges  
Internationales  
Jahr



Gefördert aus dem weltwärts-  
Programm des BMZ



Gefördert aus dem  
IJFD-Programm des BMFSFJ